



Grenacher

Lieber Rolf Schmid

Keine Ahnung, wie das bei Ihnen ist. Ich weiss nur, wie das bei mir war, als ich noch bei den Jungsozialisten wirkte.

Gewiss, das war damals noch nicht die laute Kampftruppe wie heute, wo die Baselbieterin Ronja Jansen den Kapitalismus überwinden will oder Vorvorvorgänger Cédric Wermuth sich an einer Parteiversammlung mit einem Joint bekiffte. Aber kläffig waren wir auch schon und taten alles, um den Altvorderen in der Arbeiterpartei den Marsch zu blasen.

Ich wurde dann mit den Jahren etwas gemässiger. Das Leben offenbart neue Sichtweisen, anyway, ich habe heute das Heu nicht mehr auf der gleichen Bühne, obgleich ich Alle voll akzeptiere, die engagiert, vernehmbar und argumentativ Positionen vertreten, auch wenn sie nicht immer meinen Vorstellungen entsprechen.

Sie gehören als 28jähriger Bezirksparteipräsident der Sozialdemokraten ja bigott noch lange nicht zum alten rostigen Eisen, ja vielleicht gar noch immer zu den Juso und haben „geprägt von meinem Sinn für Gerechtigkeit und Solidarität“, wie es auf Ihrer Webseite heisst, wohl auch noch viel Pfuf in Reserve, um Lärm zu schlagen und für Abhilfe zu weibeln, wo es nötig wäre. Ich hätte da was.

Sie haben ja bestimmt mitbekommen, was da in Bern oben wieder passiert: Ihre Parteikollegin machte ihren früheren Parteichef Christian Levrat zum neuen Chef der Post. Ich finde, diese rote Kumpanei schmöckt arg nach Filz – und mich ärgert schampar, dass sogar noch der bürgerlich dominierte Bundesrat dieses Osterei annimmt und den Vorschlag abnickt.

Die Post, lieber Rolf Schmid, ist ja mit ihren 54 000 Angestellten nicht irgendein Büdeli. Hat ihr Ex-Parteichef denn schon mal ein Unternehmen geführt oder in der freien Wirtschaft einen einzigen Franken verdient? Braucht der 50jährige Berufspolitiker einen goldenen Fallschirm? Der Job, ein 50-Prozent-Pensum, ist immerhin 250 000 Franken wert; rund fünfmal soviel, wie ein Pöstler netto verdient – und dafür hier im Fricktal 100 Prozent rumdüsen muss.

Geprägt von ihrem „Sinn für Gerechtigkeit und Solidarität“ zähl ich nun auf Sie, lieber Rolf Schmid. Machen Sie zackig voll laut und mobil: Was ihre Bundesrätin da angerichtet hat ist mehr als ein faules Ei im Nest!

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch